



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

In Gottes Willen.

---

### In Gottes Willen.

In Gottes Willen leiden,  
Wie macht das doch so reich!  
Nichts kann von ihm mich scheiden,  
Sonst ist mir alles gleich.  
Und ob auch Weh und Weinen  
Mein Leben schwer gemacht, —  
Gott, der da schützt die Seinen,  
Hat alles recht gemacht!

In Gottes Willen sterben,  
Wo ist noch größer' Gut?  
Das Himmelreich zu erben,  
Das Heil durch Christi Blut.  
Und ob auch Kreuzespfade  
Zur Krone mich gebracht, —  
Ich weiß, die Gottesgnade,  
Hat alles recht gemacht!

O süßer Gotteswille,  
Du sollst mein Alles sein!  
Da geb ich mich fein stille  
Mit Leib und Seel' hinein.  
Wenn Herz und Augen brechen  
Einst in der Todesnacht  
Will sterbend noch ich sprechen:  
„Hat — alles — recht gemacht!“

### Gott will es!

(Aus der Predigt des Hochw. Herrn Weihbischöfes Dr. Müller, gehalten in der Maria-Himmelfahrts-Kirche gelegentlich des missionswissenschaftlichen Kurses in Wien.)

Motto: Jetzt aber führet es aus durch die  
Fol. 2. Kor. 8, 11.

Ein herrliches Blatt aus den Briefen Pauli, des größten Missionars aller Zeiten, ist jenes, auf dem die Worte zu lesen sind, die ich zu meinem Vorspruche gewählt habe. Es findet sich im 8. Kapitel des 2. Briefes an die Korinther. Dort erzählt der Apostel zunächst, wie die mazedonischen Christen, obgleich sie durch eine schwere Heimjuchung selbst in Not geraten waren, dennoch reichlich Almosen spendeten. Er berichtet ferner, daß diese Christen ihn flehentlich um die Gnade gebeten hätten, sich an der Unterstützung der armen Christen in Palästina beteiligen zu dürfen, und wie sie über Erwarten reichlich gegeben hätten.

Endlich kündigt er an, daß er den Titus nach Korinth schicken werde, um auch bei den dortigen Christen das genannte Liebeswerk in Gang zu bringen. „Wie ihr in allem“, so ruft er ihnen zu, „euch auszeichnet im Glauben, in Rede, in Erkenntnis, in Eifer aller Art und in Liebe zu uns, so sollet ihr auch in diesem Liebeswerke euch auszeichnen. Ihr habt“, so fährt er fort, „den Anfang gemacht mit dem Entschluß dazu; jetzt aber führet es auch aus in der Tat! Dem Entschluß muß die Ausführung folgen nach dem Maße dessen, was ihr habt. Titus und die mit ihm kommen, sind Abgesandte der Kirchen. Beweiset ihnen also eure Liebe und machet unjerem Lobe über euch Ehre im Angesichte der Gemeinden!“

Im Herrn Geliebte! Klingen diese Worte uns nicht an, als wären sie auch auf uns und unsere Lage geprägt? Eine herrliche, machtvolle Kundgebung des kath. Glaubens war der nun glücklich beendete Missionskursus. In begeisternden Reden ist die Wichtigkeit, Notwendigkeit und Heiligkeit des Missionswerkes dargelegt worden. Die Erkenntnis des großen Bedürfnisses gerade in der gegenwärtigen Zeit ist gewachsen und hat sich vertieft. Da richte ich nun heute an euch alle die herzinnige, apostolische Bitte: „Jetzt aber führet es aus durch die Tat und erweist eure Liebe im Angesichte der

hl. Kirche!“ Wie ihr euch auszeichnet in Glaube, Rede und Erkenntnis, so zeichnet euch auch aus in diesem Liebeswerk der Unterstützung der Missionen!

Erhaben ist ja dieses Werk, unter welchem Gesichtspunkte wir es auch betrachten mögen. Es hat dieselbe Quelle, dieselbe Aufgabe, dasselbe Ziel wie das Werk der Apostel.

Dieselbe Quelle: es ist entsprungen dem heiligsten Herzen Jesu; dort liegen seine Keime. Es ist die Fortsetzung des Auftrages des Herrn an seine Apostel: „Geht hin in alle Welt und lehret alle Völker!“

Dieselbe Aufgabe: Missionare, Apostel, Sendboten des heiligsten Herzens auszurüsten, damit sie hingehen zu den Heidenvölkern, ihnen zu predigen, was die Apostel gepredigt haben; ihnen zu verkünden dasselbe hl. Sittengesetz; ihnen zu öffnen die Quellen des Heiles, zu ihnen überzuleiten die Ströme der Gnaden. Die Bojaune des Evangeliums, um mit dem hl. Chrysostomus zu reden, sollte nicht verstummen mit dem Tode der Apostel; in ihrem Grabe sollte nicht erlöschen das hl. Feuer der Liebe zu Christus und den Seelen, von denen ihre Herzen erglühten.

Und so verfolgt das Missionswerk auch dasselbe Ziel, das die Apostel erstrebten: die Rettung der mit Christi Blut erkaufen Seelen. Ja, Seelen retten, jagt Leo XIII. in seine berühmten Enzyklika über die Ausbreitung des Glaubens vom Jahre 1880, Seelen gewinnen, damit der geistige myistische Leib Christi in seinen Gliedern vollendet werde.

Geliebte, wenn es eine Einrichtung gibt, die dem Geiste des Evangeliums so ganz entspricht, dann ist es fürwahr die Heidenmission und die Förderung derselben.

Was folgt nun aus diesen Erwägungen? Ich denke, das eine, daß die Unterstützung und Förderung des Missionswerkes für uns alle eine heilige Pflicht ist. Vor allem eine Pflicht der Dankbarkeit. Wer ruft uns zu dieser Pflicht auf? Ist es nicht der göttliche Heiland selbst? O verjehen wir uns in diesem Augenblicke einmal recht lebendig in die Gegenwart dessen, der hier im Tabernakel wohnt! Sein Erlöserherz umfaßt die ganze Menschheit. „Wenn ich erhöht sein werde, will ich alles an mich ziehen“, sprach er einst. Und wie